

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
MAGDEBURG e. V.**



WEITERBILDUNGSPROGRAMM

für das

SOMMERSEMESTER 2024

Vorsitzender

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig
DPG/IPV, DGPT, D3G
Sperlingweg 2, 39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. med. Sabine Dost
DPG/IPV, DGPT, DGfS
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16
E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Schatzmeisterin

Dipl.-Med. Annette Reinhardt
DPG, DGPT
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126
E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Leiter der Ambulanz

Dr. med. Thomas Dost
(DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16
E-Mail: sthdost@t-online.de

Leiterin des
Weiterbildungsausschusses

Dr. med. Sabine Dost
DPG/IPV, DGPT, DGfS
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Leiter der
Lehranalytikerkonferenz

Dr. med. Michael Winkler
DPG, DGPT, D3G
AWO-Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
E-Mail: michael.winkler@cintech.de

Sekretariat Ambulanz

Kathrin Hildebrandt
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz)
Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz)
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzten und Diplom-Psychologen eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker (Psychoanalytischen Psychotherapeuten) an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Das IPM ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Dabei werden neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufsbegleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum *Psychoanalytiker (DPG, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Diplom-Psychologen
- Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Diplom-Psychologen

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologen sowie Absolventen anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:
<http://www.pschoanalyse-magdeburg.de>

Die Weiterbildung

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Analyse der eigenen Person (Lehranalyse) bei einem Lehranalytiker des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytikern des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeuten eingebunden.

Voraussetzung für die Zulassung

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Der Bewerber soll nach Abschluss seines Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in seinem Beruf klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass der Weiterbildungsteilnehmer während der Weiterbildung in seinem Beruf tätig ist. Die Zulassung setzt die persönliche Eignung des Bewerbers voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM.

Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer zu bewerben.

Bewerbung und Zulassung

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an die Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei der Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

Empfohlene Lehrbücher des Instituts

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2016): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 6. Aufl.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 8. Auflage.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2003, 1993): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ 2: 3. Aufl., Band 3: 2. Aufl.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Aufl.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 04.04.2024 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Märchenseminar – ONLINE

Märchenseminare haben zum Ziel, reflektierter mit Metapher umzugehen, die Symbolisierungsfähigkeit zu steigern und zugleich historisches Kulturgut zu erhalten und uns zugänglich zu bewahren.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
PA: IX
PT: e, f
PTG: B.5, B.7
IPV: W PA in Kunst und Kultur

Freitag, 05.04.2024 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost, Dr. Celine Degenhardt
Wochenkrippen in der DDR- die Auseinandersetzung mit einem Unterbringungssystem von Kleinst- und Kleinkindern und deren mögliche psychische Folgen

Initialzündler für dieses Seminar war die Ausstellung „Abgegeben“ in der Rostocker Kunsthalle vom 4.3.2023 bis 1.5.2023. In dieser war zu erfahren, dass sie von der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Rostock initiiert und betreut wurde und unter dem Thema „Bindung und seelische Gesundheit von ehemaligen Wochenkrippenkindern“ beforscht werden soll.

Unser Seminar soll sich mit den gesellschaftlichen Hintergründen, Bedingungen in diesen Einrichtungen für die Wochenkinder und den weiteren Entwicklungen von ehemaligen Betroffenen beschäftigen.

Der Psychoanalytiker Hans Keilson spricht hier von einer „sequentiellen Traumatisierung“ der Kinder durch die immer wieder wiederholte Trennung von ihren wichtigsten Bezugspersonen. Er geht davon aus, dass diese prozesshaft in verschiedenen Teilabschnitten erfolgt und mit dem Ende der auslösenden Situation für die Betroffenen nicht beendet ist.

Weiterführende Literatur:

Liebsch, H. (2023). Wochenkinder in der DDR. Psychosozialverlag

Berth, F. (2023). Die vergessenen Säuglingsheime- Zur Geschichte der Fürsorge in Ost- und Westdeutschland.

Plänklers, T. et al. (2005). Seele und totalitärer Staat- Zur psychischen Erbschaft der DDR. Psychosozialverlag

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer incl. Gasthörer
PA: I, XII
PT: a, e
PTG: A.1, A.2, A.3
IPV: Wahlpflichtmodul W

Samstag, 06.04.2024
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Sabine Dost, Dr. Celine Degenhardt

Kasuistisch-technisches Seminar (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

Samstag, 06.04.2024
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dipl.-Med. Annette Reinhardt

Zum Wirken Michael Balints

In diesem Seminar wollen wir uns mit den wichtigsten Theorien Michael Balints beschäftigen. Es soll von seinem letzten Werk "Regression" ausgegangen werden. Hier wird das Phänomen der Regression in Beziehung gesetzt zu Balints Theorien der "primären Liebe" und der "Grundstörung".

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge er/sie sich bitte bis Mitte März 2024 per E-Mail bei mir melden.

Bei Bedarf schicke ich Ihnen gerne Kopien der Literatur zu.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Balint, M. (1987) Regression - Therapeutische Aspekte und die Theorie der Grundstörung. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG. Teil 1: Die drei seelischen Bereiche, S. 11-40

Weiterführende Literatur:

Balint, M. (1987) Regression - Therapeutische Aspekte und die Theorie der Grundstörung. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG. Teil 2: Primärer Narzissmus und primäre Liebe, S. 43-86

Balint, M. (1987) Regression - Therapeutische Aspekte und die Theorie der Grundstörung. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG. Teil 3: Die Kluft und die Reaktionen des Analytikers auf sie, S.89-126

Balint, M. (1987) Regression - Therapeutische Aspekte und die Theorie der Grundstörung. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG. Teil 4: Gutartige und bösar-tige Formen der Regression, S. 129-166

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: I, V, IX

PT: a, b, f,

PTG: A.1, A.2, A.12

Sonntag, 07.04.2024 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dr. med. Maurice Kunz, Dipl.-Psych. Miroslaw Stasinski
Die psychoanalytische Werkstatt – Gegenübertragung

In der Fortsetzung der psychoanalytischen Werkstatt von 24.06.23 stellen die o.g. Dozenten/Supervisoren ihre Arbeit vor. Diese soll unter dem Gesichtspunkt des Umgangs mit der Gegenübertragung betrachtet werden. Die Gegenübertragung wie auch die Übertragung gehören zu den Schlüsselkonzepten der Psychoanalyse. Beide werden, auch in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, als Instrumente zum diagnostischen Zwecken und in der Therapie zur Formulierung einer Deutung genutzt. In dem Seminar soll auch auf einige der Konzepte zum Umgang mit der Gegenübertragung eingegangen werden. Anschließend soll anhand eines Falles und Stundeprotokolls der Vorstellenden eine kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept und dessen Anwendung geführt werden.

Literatur:

Freud, S. (1910): Die zukünftigen Chancen der psychoanalytischen Therapie. In Schriften zur Behandlungstechnik. Studienausgabe Ergänzungsband. Fischer: Frankfurt a. M., 8. Aufl., 1997

Freud, S. (1912): Ratschläge für den Arzt in der psychoanalytischen Behandlung Therapie. In Schriften zur Behandlungstechnik. Studienausgabe Ergänzungsband. Fischer: Frankfurt a. M., 8. Aufl., 1997

Heimann, P. (1950): On countertransference. In: International Journal of Psychoanalysis. Bd. 31, 1950, S. 81–84.

König, K. (1993): Gegenübertragungsanalyse. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Lacan, J. (1964): Das Seminar, Buch.11, Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse: Das Seminar v. Jacques Lacan, Buch XI. Quadriga: Berlin, Weinheim (1987)

Racker, H. (1997): Übertragung und Gegenübertragung. Studien zur Psychoanalytischen Technik. Ernst Reinhardt Verlag: München, Basel

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht

PA: V, II

PT: c

PTG: B.3

Donnerstag, 18.04.2024 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Traumwerkstatt I – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, dass die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beitragen möchte, kann sich gern melden. Kurze biographische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
PA: II, III
PT: c, f
PTG: A.6, B.3
IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Freitag, 19.04.2024
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Michael Winkler
Psychosomatik-Theoretische Konzepte und Modelle

Verschiedene theoretische Konzepte und Krankheitsmodelle der psychoanalytischen Psychosomatik werden in der historischen Entwicklung beginnend mit Freuds Konzept der Konversion bis hin zum Bio-Psycho-Sozialen Modell von G. Engel dargestellt. Ergänzend wird auf Erkenntnisse der Psycho-Neuro-Immunologie eingegangen.

Literatur:

Bräutigam W., Christian P., von Rad M. Psychosomatische Medizin: Ein kurzgefasstes Lehrbuch, Thieme Stuttgart, 6. unveränd. A. 1997.

Schubert C., Schübler G., Psychoneuroimmunologie: Ein Update, Z. Psychosom Med Psychother 55, 1/2009. 3-26.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, IV, V
PT: a, b, f, g, h
PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 20.04.2024
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Paul Franke
Psychosomatische Gynäkologie

Allgemeiner Überblick und gegenwärtiger Stand der psychosomatischen Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Für Kandidaten

Samstag, 20.04.2024
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Iris Lauenburg
Umgang mit der negativen Gegenübertragung

Betrachten wir die Gegenübertragung in unseren Behandlungen als eine Schöpfung des Patienten“ (patient’s creation, Heimann, 1950, S. 83) oder als einen von uns eingebrachten Störfaktor? Ausgehend von diesen zwei entgegengesetzten Positionen sollen anhand von Fällen eine eigene Haltung und ein konstruktiver Umgang mit negativen Gegenübertragungsreaktionen erarbeitet werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Winnicott, D.W. (1997). Haß in der Gegenübertragung, *Kinderanalyse* 5 (01) 35 – 46 (kann über das Sekretariat angefordert werden).

Weiterführende Literatur:

Ermann, M. (2020). *Psychotherapie und Psychosomatik. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage*. Stuttgart: Kohlhammer, 7. Auflage S. 511 - 514.

Gysling, A. (2009/ 1995). *Die analytische Antwort. Eine Geschichte der Gegenübertragung in Form von Autorenportraits*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Heimann, P. (1950). On countertransference, *International Journal of Psychoanalysis*, 31, 81 – 84 Dt. Zur Gegenübertragung, 2016. In: Paula Heimann. *Gegenübertragung und andere Schriften zur Psychoanalyse*. Stuttgart: Klett-Cotta; 111 – 117).

Kreuzer-Haustein, U. (2008). Feindselige Gegenübertragungen und die Aggressionskonzepte des Analytikers, *Psyche* 62 (02), 525 – 551 (speziell: 525 – 536).

Racker, H. (1997). *Übertragung und Gegenübertragung*. München: Ernst Reinhardt Verlag, 182ff.

Sandler, J. (1976). Gegenübertragung oder die Bereitschaft zur Rollenübernahme, *Psyche* 30 (4), 297 – 305.

Schulze, S. (2020). Verachtung Gegenübertragungserleben und das Über-Ich der Analytikerin. *Psyche*, 74, 927- 948.

Wöller, W./ Kruse, J. (2022) „Ich fühle mich wie gelähmt in der Sitzung“. Wahrnehmung und Nutzen der Gegenübertragung. In: ders. *Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden*. Schattauer. 5. aktualisierte Auflage. Online-Ausgabe, registriert am 02.01.2022. S. 255 – 272.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis****PA: IV, V****PT: i****PTG: B3, B6****IPV: Grundlagenmodul 2, Aufbaumodul 2**

Samstag, 04.05.2024 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:15 Uhr

Dr. med. Jan Fenker**Depression eine Einführung**

Depressionen gehören dazu den der wichtigsten Erkrankungen in der Psychotherapie. Das Seminar soll eine erste Einführung geben. Psychopathologie, Neurobiologie, Psychodynamik sollen besprochen werden. Therapeutische Grundsätze sollen eingeführt werden. Eigene Fallbeispiele der Teilnehmer sind erwünscht.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis****PA: II, VI, XI****PT: b, f, g, j****PTG: A.1, A.2, A.8, A.9, B.3**

Samstag, 04.05.2024 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dr. med. Jan Fenker

Existenzielle Psychotherapie und psychodynamische Psychotherapie

Existenzielle Aspekte des Seelischen werden in der Psychotherapie zunehmend als wichtig erkannt. Sei es als Aspekte im Rahmen einer Richtlinienpsychotherapie oder aber auch als eigenständiges Therapieverfahren. In diesem Seminar soll die Arbeit am Existentiellen im Rahmen der psychodynamischen Therapieverfahren besprochen werden. Ausgehend von den philosophischen Grundlagen sollen psychotherapeutische Perspektiven und therapeutische Ansätze besprochen werden, Fallkonzeptionen erarbeitet und verglichen werden.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: II, VI, VII

PT: c, f, i

PTG: A.2, A.9, A.12, B.3

Freitag, 31.05.2024 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Dipl.-Psych. Susen Werner

Literaturseminar: „Sich weigern, Gott zu sein.“ Zur Psychoanalyse der Friedlosigkeit

Der Text wird den Teilnehmer:innen im Vorfeld des Seminars zur Verfügung gestellt. Das Lesen des Textes und die Entwicklung eigener Überlegungen und Fragen im Vorfeld sind erwünscht.

Ebenso können im Seminar als besonders schwierig erscheinende respektive interessante Textstellen gemeinsam gelesen werden, um darin explizierte Gedankengänge zu vertiefen und zu analysieren.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Auchter, T. (1987): „Sich weigern, Gott zu sein.“ Zur Psychoanalyse der Friedlosigkeit. Psyche – Z Psychoanal 41, 641–673

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 01.06.2024 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dr. med. Dietrich Braun

Selbstfürsorge – Ressourcen – Resilienz

Dieses Seminar ist gedacht als Gruppenseminar, gestaltet von den Gruppenteilnehmerinnen und Gruppenteilnehmern. Assoziationen, Ideen, Sammlungen und Zusammenstellungen zu den Themen sind das Ziel. Welche Rolle spielt die Work-Life-Balance, gerade auch im Kandidaten

- Status? Nach dem Seminar werden jeder Teilnehmerin, jedem Teilnehmer das Ergebnis per E-Mail zugestellt werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Sonnemoser, Marion (2023) Ein herausfordernder Beruf – Emotionsarbeit bei Psychotherapeuten Deutsches Ärzteblatt PP Heft 10 458 2001.

Weiterführende Literatur:

Glaßmeier, Anke (2023) Selbstfürsorge Humboldt, Schlütersche Hannover

Für alle Hörer

PA: I, IV, V, XIV

PT: a, c, h, i

PTG: A.1, A.2, A.4, A.7, A11, A.9

Samstag, 01.06.2024 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dr. Bernd Heimerl, Dipl.-Psych.

Triebe und Triebchicksale: »The force behind the mind« (Yorke 2002)

In *Das Ich und das Es -Metapsychologische Schriften* (1915) unterscheidet Freud vier Arten von Triebchicksalen, welche als Triebabwehr aufgefasst werden können: (1) Verkehrung ins Gegenteil, (2) Wendung gegen die eigene Person, (3) Verdrängung und (4) Sublimierung. Die ersten drei werden in den Schriften ausführlicher behandelt, die Sublimierung wird eher beiläufig in verschiedenen Arbeiten erwähnt.

Freud untersucht die Triebchicksale im Zeichen des Gegensatzes zwischen den Sexualtrieben und den Ich- oder Selbsterhaltungstrieben. Freud bezeichnete mit Triebchicksal, Arten der Abwehr gegen die Triebe- also die Folge von Abwehrmaßnahmen des Ichs-, besser gesagt: der einzelnen Partialtriebe. Freud hatte damit begonnen, die Chicksale der Triebe im Laufe der Entwicklung und des Lebenszyklus darzustellen. In seiner Untersuchung über Triebchicksale versuchte Freud zu zeigen, wie wandlungsfähig das Ziel eines Partialtriebes sein kann. Deshalb liegt die Betonung bei der Verwendung des Terminus „Triebchicksal“ stärker auf der Wandlungsfähigkeit der Triebäußerungen im Dienst der Triebbefriedigung.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S. (1915c): Triebe und Triebchicksale. GW X, S. 210-232.

Yorke, C. (2002): Die Aktualität der Triebtheorie. Gießen: Psychosozial Verlag.

Reiche, R. (2004): Triebchicksal der Gesellschaft. Über den Strukturwandel der Psyche. Frankfurt a/M: Campus Verlag

Weiterführende Literatur:

Müller-Pozzi, H. (2014): *Triebe und Triebchicksale oder der Andere und das Subjekt*. PSYCHE, 68. Jahrgang, Heft 4, S. 306-335

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, IV, X

PT: b, h

PTG: A.2.1, B.1, B.2

IPV: Aufbaumodul 2

Sonntag, 02.06.2024
09:15 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dr. Bernd Heimerl, Dipl.-Psych.

Frame, Setting, oder ...das internal setting des Analytikers/der Analytikerin: »[...] dass wir, um den Patienten zu finden, ihn in uns selbst suchen müssen« (Bollas, 1987)

Der/die Psychoanalytiker:in ist als Objekt der Psychoanalyse ambivalent: es ist das Objekt, welches den Rahmen gewährleistet und gleichzeitig ist es ein Objekt im Rahmen. Dieses Objekt Teil eines Settings, einer Montage und einem Set, zu der es gleichzeitig intern und extern ist. In der deutschsprachigen Psychoanalyse wird unscharf zwischen dem Rahmen und dem Setting unterschieden. Dabei wird Frame (=Rahmen, Gestell, physikalisch, Vereinbarungen, Grundregel) zumeist als eine institutionelle Macht konzeptualisiert, weil der Rahmen dauerhafte Beziehungen konstituiert und dadurch bestimmte Normen und Einstellungen aufrechterhalten werden können. Das Setting (=Einstellung) in der Konzeptualisierung von Michael Parsons als das internal setting sagt: Das analytische Setting existiert nicht nur in der Außenwelt, sondern auch als innere mentale Struktur des Analytikers/der Analytikerin.

Pflichtliteratur: (max. 15 - 20 Seiten):

Parsons, M. (2007): *Raiding the inarticulate: The internal analytic setting and listening beyond countertransference*, Int J Psychoanal 88: S. 1441–1456

Bleger, J. (1967): *Psycho-Analysis of the Psycho-Analytic Frame*. Int J Psychoanal 48: S. 511–519.

Lemma, A (2014): *The Body of the Analyst and the Analytic Setting: Reflections on the Embodied Setting and the Symbiotic Transference*. Int J Psychoanal 95: S. 225–244.

Weiterführende Literatur:

Bollas, C. (2012 [1987]): *Der Schatten des Objekts. Das ungedachte Bekannte*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, IV, X

PT: b, h

PTG: A.2.1, B.1, B.2

IPV: Aufbaumodul 2

Freitag, 14.06.2024
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Thomas Dost

Vom Weg zum psychodynamischen Denken und Verstehen

In diesem Jahr wird unser Institut 25 Jahre alt – vielleicht Anlass, sich der Geschichte psychoanalytischen Denkens und Verstehens menschlicher Entwicklungen im Allgemeinen wie auch im Besonderen zuzuwenden. Ende Mai hat dazu bereits ein Symposium stattgefunden und auch an diesem Wochenende sind dem Thema Seminare gewidmet. Vielfach wird – sicher berechtigt – Freud als Begründer der Psychoanalyse angesehen, wie wir sie heute kennen. Denken in psychoanalytischen Bezügen hat es aber auch davor schon gegeben. Und immer wieder – vorher und nachher – hat es auch Veränderungen, Modifikationen gegeben. In diesem Seminar wollen wir versuchen, Antworten zu finden auf Fragen wie beispielsweise: wie ist es dazu gekommen, dass Menschen anfangen, sich und anderen ihre Geschichte zu erzählen und irgendwann sich hin und wieder auch dem, was wir heute psychodynamisches Denken nennen, zuzuwenden? Wie sind individuelle Entwicklungen in gesellschaftliche

eingebettet? Gibt es einen Zugang im Sinne einer psychodynamischen Haltung? Literatur im Sinne einer Pflichtlektüre dazu auszuweisen, ist schwer und wahrscheinlich auch nicht sonderlich sinnvoll. Die nachfolgenden Literaturhinweise sind so mehr als Anregung gedacht. Aus meiner Sicht wichtiger: vielleicht können die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer sich im Vorfeld Gedanken dazu machen, wie ihr eigener Weg zum psychodynamischen Denken ausgesehen hat und wie dies vielleicht verstanden werden könnte. Und vielleicht, hoffentlich ist es uns dann auch möglich, gemeinsam dazu ins Gespräch zu kommen.

Weiterführende Literatur:

Andersch, A.: Sansibar oder der letzte Grund. Diogenes 1957
Behrens, F.: Abschied von der sozialen Utopie. Akademie-Verlag 1992
Behrens, F.: Man kann nicht Marxist sein, ohne Utopist zu sein ... VSA 2010
Dost, Th.: Innen und Außen – Nachdenken über Psychoanalyse und Gesellschaft. (Vortrag auf der DPG-Jahrestagung 2009 – unveröffentlichtes Manuskript)
Freud, S.: Der Moses des Michelangelo (1914), Fischer GW X, 171-201
Manthey, J.: Die Unsterblichkeit Achills. Vom Ursprung des Erzählens. Hanser 1997

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer

PA: I, IX

PT: a,

PTG: A.1, A.2, A.12

IPV: Propädeutikum, Grundlagen 2, Wahlpflichtmodule

Samstag, 15.06.2024 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

M. Sc. Psych. Florian Geyer

Literaturseminar: Sigmund Freud „Das Unbewusste“ (1915)

Für Sigmund Freud ist das Unbewusste, das „eigentlich reale Psychische“ (1900, S. 617). Es steht im Mittelpunkt des Interesses der Psychoanalyse. Beeinflusst von philosophischen Konzeptionen des Unbewussten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, beginnt Freud in den 1890er Jahren eine psychoanalytische Theorie des Unbewussten zu entwickeln. Über seine Auseinandersetzung mit der Hypnose und mit Träumen sowie durch seine klinischen Erfahrungen mit hysterischen Patientinnen nähert er sich unbewussten Phänomenen an. Am Ende der „Traumdeutung“ von 1900 kommt es dann zu einer ersten Konzeption eines verdrängten Unbewussten und der Einführung des Topografischen Modells des Psychischen. Seine Überlegungen verändert und erweitert Freud im Laufe seines Werkes immer wieder; u.a in seinem Text „Das Unbewusste“ (1915).

Nach einer kurzen Einführung zu Freuds theoretischen Überlegungen zum Unbewussten bis 1915, soll sich das Seminar der Lektüre des Textes widmen. Dabei soll zunächst ein offener Austausch über das Gelesene ermöglicht werden. Anschließend können die zentralen Stellen des Textes gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Um die vorherige, eigenständige Lektüre des Textes wird gebeten.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S. (1915). *Das Unbewusste*. GW., Bd. X, S. 263 – 305.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja X Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 15.06.2024 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

M. Sc. Psych. Florian Geyer

Aus der Geschichte der Psychoanalyse - Personen, Orte, Entwicklungen - ein Überblick

In diesem Seminar soll ein Überblick über die wichtigsten Personen, Orte und (Theorie-) Entwicklungen in der Geschichte der Psychoanalyse vermittelt werden. Ausgehend von einer kurzen biografischen Skizze zu S. Freud soll die Entstehung der Psychoanalyse im Wien des frühen 20. Jahrhunderts und ihre Verbreitung und Weiterentwicklung in Europa bis in die 30er Jahre hinein dargestellt werden. Nach einem kurzen Blick auf die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges auf die psychoanalytische Community, sollen die Weiterentwicklungen in England und Nordamerika thematisiert werden. Die Entstehung und Ausdifferenzierung der unterschiedlichen psychoanalytischen „Schulen“ (u.a. Triebtheorie, Objektbeziehungstheorien, Ich- und Selbstpsychologie) soll dabei nachgezeichnet werden.

Weiterführende Literatur:

Ermann, M. (2012). Psychoanalyse in den Jahren nach Freud. W: Kohlhammer: Stuttgart.

Freud, S. (1914). Zur Geschichte der psychoanalytischen Bewegung. In GW, Bd. X, S. 43- 113.

Hermanns, L. & Kimmerle, G. (Hrsg.) (1999). Psychoanalyse in Ungarn. Luzifer-Amor Zeitschrift zur Geschichte der Psychoanalyse. 12. J., Heft 23. Edition Diskord: Tübingen.

Lockot, R. (2003). Erinnern und Durcharbeiten. Zur Geschichte der Psychoanalyse und Psychotherapie im Nationalsozialismus. Psychosozial-Verlag: Gießen.

Schröter, M. (2023). Auf eigenem Weg. Geschichte der Psychoanalyse in Deutschland bis 1945. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

x Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Sonntag, 16.06.2024 2; A/B
09:15 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:30 Uhr

Dr. Anousheh Heimann, Matthias Tuchscheerer
Einführung in die Gruppentherapie -Teil 2

Voraussetzung ist der Besuch des Seminars „Einführung in theoretische Grundlagen der Gruppendynamik“, geübt wird nun die praktische Einleitung und Durchführung der Gruppentherapie.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

König, O. (2012:): Gruppendynamische Grundlagen; in Gruppenpsychotherapie.,21-36.

Weiterführende Literatur:

Mattke, D., Reddemann, L., Strauss, B. (2017): Keine Angst vor Gruppen! Klett-Cotta, Reihe: Leben Lernen 217, 3. Auflage. 2017, 399 Seiten.

Schulz-Venrath, U. (2011): Psychotherapien in Tageskliniken: Methoden, Konzepte, Strukturen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 1. Auflage, 283 Seiten.

Heigl-Evers, A. (2002): Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Theorie und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht, 282 Seiten.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: VIII

PT: e, I, I

PTG: A.6, A.9, B.2, B.8

Donnerstag, 20.06.2024 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Traumwerkstatt II – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, dass die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beibringen möchte, kann sich gern melden. Kurze biographische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

PA: II, III

PT: c, f

PTG: A.6, B.3

IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Freitag
17:15 – 20:30 Uhr

2; B

Kasuistisch-technische Seminare (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen

		tiefenpsychologisch	analytisch
22. – 23.03.2024	A3	Lang-KTS Fr. Dost / B. Heimerl	
06.04.2024		C. Degenhardt / S. Dost	
12.04.2024		A. Reinhardt	R. Müller-Herwig
26.04.2024	A3	Th. Dost	M. Winkler
03.05.2024		M. Kunz	Th. Dost
10.05.2024	A3	M. Winkler	Th. Dost
21.06.2024	A3	B. Heimerl	S. Dost / A. Müller

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer sind die Weiterbildungskandidaten/innen der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos bei der Leiterin des WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind das Lang-KTS am 22. und 23.03.2024, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Das KTS am 22./23.03.2024 (Fr 17:15-20:30 Uhr, Sa 09:00-14:30 Uhr) ist ein so genanntes Lang-KTS zur Darstellung eines Behandlungsverlaufs mit der Vorstellung jeweils einer Stunde vom Anfang, aus dem Mittelteil und dem Abschluss einer Therapie

Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidatensprecher beim ersten Termin besprochen und Frau Dr. med. Sabine Dost mitgeteilt.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

PRÜFUNGSTERMINE

Herbst 2024

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 08.03.2024

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 07.05.2024

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: 07.06.2024

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.06.2024

Termin schriftliche **Prüfung Herbst 2024: 22.08.2024**

Frühjahr 2025

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 06.09.2024

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 06.11.2024

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: 06.12.2024

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.01.2025

Termin schriftliche **Prüfung Frühjahr 2025: 13.03.2025**

Herbst 2025

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 07.03.2025

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 06.05.2025

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: 06.06.2025

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.06.2025

Termin schriftliche **Prüfung Frühjahr 2025: 21.08.2025**

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

24.05.2024 Prof. Dr. med. Jörg Frommer
"Das psychoanalytische Institut als Rahmen und Bühne"

Dr. med. Thomas Dost
"Wege zum psychodynamischen Denken - bevor alles begann"

Dr. Susanne Rothmaler
"Tango und Sexualität - ein Paar?"

Dr. med. Sabine Dost den Vortrag:
"Von der Schwierigkeit man selbst zu sein"

Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

08.05.2024 Jahrestagung der DPG
Berlin

20.09.2024 - 22.09.2024 Jahrestagung der DGPT
Lindau

VORSCHAU: IPM-TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2024 / 2025

Theorieseminare

13.09. – 15.09.2024 Wochenendblockseminare
25.10. – 27.10.2024 Wochenendblockseminare
15.11. – 17.11.2024 Wochenendblockseminare
13.12. – 15.12.2024 Wochenendblockseminare
10.01. – 12.01.2025 Wochenendblockseminare

<u>KTS-Vorschau</u> WS 2024 / 2025	tiefenpsychologisch	analytisch
27.09.2024		
18.10.2024		
08.11.2024		
22.11.2024		
20.12.2024		
24. – 25.01.2025	Lang-KTS	

IPV-DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Hegelstr. 9

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/3 04 14 01

Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV)

Klausenerpl. 19

14059 Berlin

Tel.: 030 / 3255141

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030 / 88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

Prof. Dr. med. Michael Ermann (DPG/IPV)

Innsbrucker Str. 56

10825 Berlin

Tel.: 030 / 77 00 89 20

E-Mail: michael.ermann@t-online.de

DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)

Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)

AWO-Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
Tel.: 05353/90 13 92 (Sekt. Frau Fischer)
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

LEHRTHERAPEUTEN UND SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Hohbusch 12
38116 Braunschweig
Tel.: 0177/2048671

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann

Diakoniewerk Halle

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Lafontainestraße 15

06114 Halle

Tel.: (0345) 7 78 71 09

Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich

Fachkrankenhaus Uchtspringe

Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen

Kraepelinstraße 6

39355 Uchtspringe

Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKER/INNEN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)

Gasteiner Str. 9

10717 Berlin

Tel.: 030 / 8616105

DOZENTINNEN / DOZENTEN

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)

Winfriedstraße 37

14169 Berlin

Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: drboehle@web.de

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)

Lammer Busch 8

38116 Braunschweig

Tel.: 0531/44646

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthkost@t-online.de

Dr. Ute Ebersbach
Fachkrankenhaus Uchtsprunge
FB Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie
Kraepelinstraße 6
39599 Uchtsprunge
Tel.: 039325/7 03 42
Fax: 039325/7 03 03

E-Mail: u.ebersbach@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0172/9532999

E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)
Hegelstr. 9
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

M. Sc. Florian Geyer
Hertzbergstr. 30
12055 Berlin
Tel.: 030/577 13 488

E-Mail: praxis_geyer@icloud.com

Manuela Golz
Heimstätte 10
39221 Eickendorf
Mobil: 0151 / 12343902

E-Mail: manu.golz@web.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: (0345) 7 78 71 09
Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Marathonallee 8
14052 Berlin
Tel.: 030/3 04 14 01
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Cornelia Ulrich
Fachkrankenhaus Uchtsprunge
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtsprunge
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
AWO-Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

LEHRBEAUFTRAGTE

keine

VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)

Harnackstraße 4

39104 Magdeburg

Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

VERTRAUENSANALYTIKER (Stellvertreterin)

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)

Breiter Weg 22

39288 Burg

Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

IPV-BEAUFTRAGTE

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

IPV-BEAUFTRAGTER (Stellvertreter)

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Sperlingweg 2

39110 Magdeburg

Tel.: 0391/6 07 38 41

Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

VERTRETER DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)

Harnackstraße 4

39104 Magdeburg

Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

KANDIDATENSPRECHER

Analytische Psychotherapie

Alexander Gille

E-Mail: gille.alexander@googlemail.com

Rusen Hoffmann (Stellvertreterin)

E-Mail: rusen.hoffmann@posteo.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen

Fabian Fischer

E-Mail: fafischer@aol.com

Katrin Salomon (Stellvertreterin)

E-Mail: katrinsalomon@gmx.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzte

N.N.

DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualeforschung e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychiatrisches Jahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kladower Damm 221 14089 Berlin	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychosomatisches Halbjahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen GmbH Hagenstr. 49 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Diakoniewerk Halle Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Lafontainestraße 16 06114 Halle/S.	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO-Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH FORENSA Magdeburg Halberstädter Str. 8 39112 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	3 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

Schlüssel zur Art der Veranstaltungen

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzte) zu absolvieren sind (PT)

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie

- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.

Bitte beachten Sie nachfolgende Änderungen, gültig ab dem SS 2020.

Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG

Propädeutikum

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

Die Grundlagenmodule

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

Die Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

Die Wahlpflichtmodule

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014)

Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisoren und Ausbildungskandidaten statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 100,00 €.

Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidaten beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnehmernachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist vom jeweiligen Dozenten zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird den Kandidaten dringend empfohlen, das Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an den Leiter des WBA und den jeweiligen Dozenten zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

„Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sobald sich der Bewerber zur Aufnahme im Institut entschließt. Diese Regelung dürfen max. 5 Bewerber in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Balintgruppen

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:
Dr. C. Thiele, Dr. C. Ulrich, Dr. S. Dost, Dr. T. Hoffmann

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare

Kathrin Hildebrandt
Institutssekretariat
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)
Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DPG, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Léon Wurmser, Towson